

Adolf Friedrich Fuchs

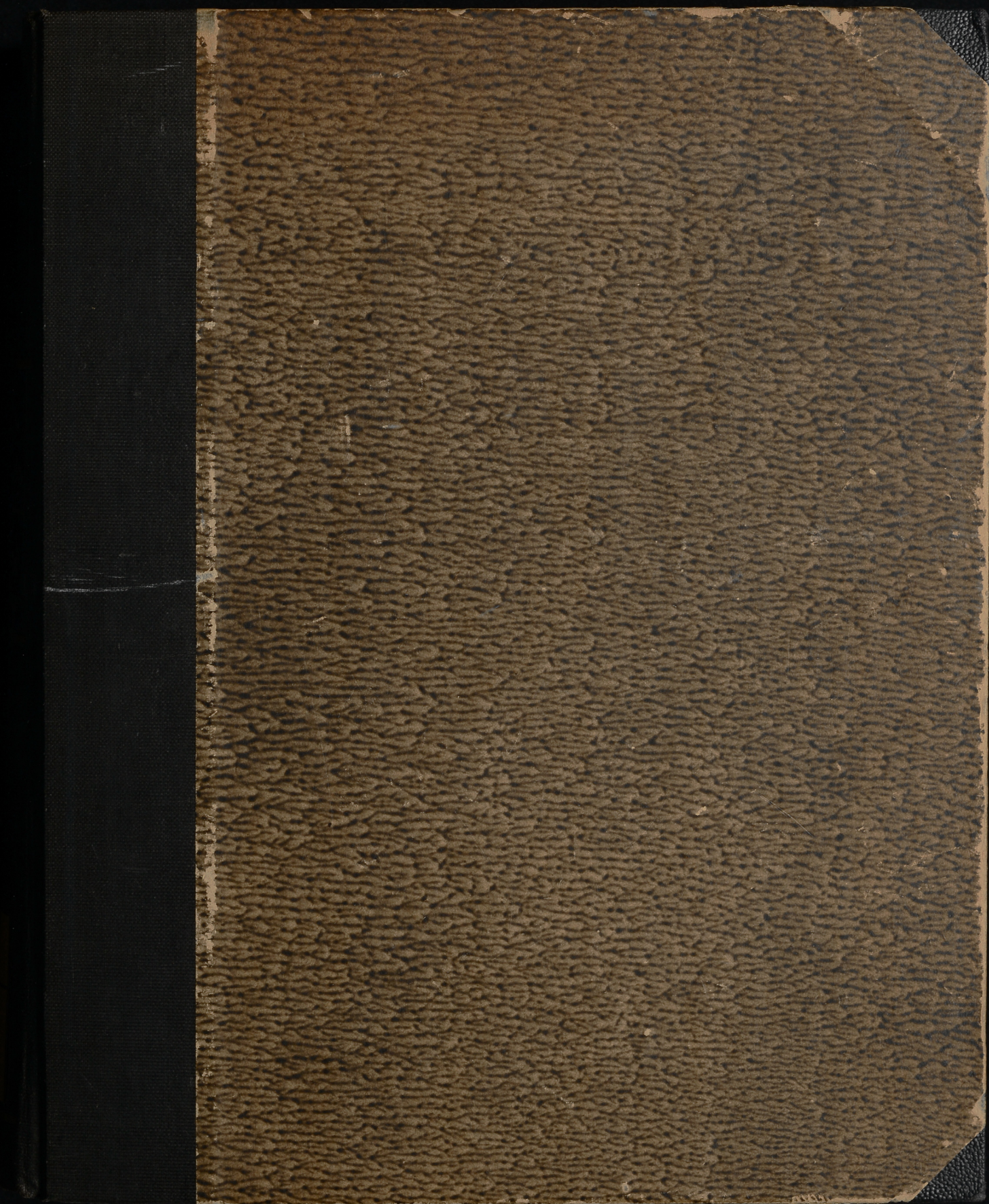
Zur öffentlichen und feyerlichen bey hiesigem Gymnasio anzustellenden Prüfung der Jugend ladet auf nächstkommenden 5. 6. und 7ten Oktober ... ein

Rostock: in der Müllerschen Officin, 1789

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn881706280>

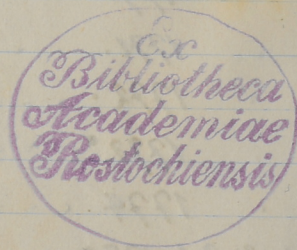
Druck Freier  Zugang





MK-9453. (2)





Zur
öffentlichen und feyerlichen
bey hiesigem Gymnasio
anzustellenden

Prüfung der Jugend

ladet

auf nächstkommenden 5. 6. und 7ten Oktober

alle

resp. Gönner, Beförderer und Freunde
des Jugendunterrichts

mit gebührender Ehrerbietung, Hochachtung
und Ergebenheit ein

Adolph Friedrich Fuchs
Rektor des Gymnasii zu Güstrow.



R o s t o c k,
gedruckt in der Müllerschen Officin. 1789.

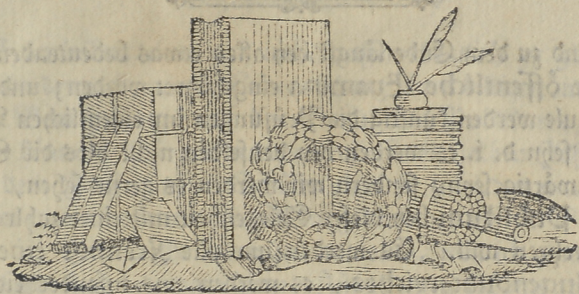


Prüfung der Juristen

Die Königl. Universität zu Rostock
des Rechtslehrers und
mit der Universität verbundenen
Hochschullehrers
Herrn Dr. phil. h. c. h. H. J. G. v. ...
in Rostock



Rostock
gedruckt in der Universitäts-Buchdruckerei



Freylich haben Lehrer, welche an öffentlichen und gut eingerichteten d. i. solchen Schulen stehen, die mit Lehrern hinlänglich besetzt sind, wo also die einzelnen Lehrer nicht mit Arbeit überladen werden dürfen, sondern einem jeden sowohl zum eignen Studiren, als zum Studiren für die Schule Zeit und Lust übrig bleiben kann; wo ferner die Lehrer nicht Allwisser seyn dürfen, sondern einem jeden nach seiner Neigung und Geschicklichkeit nahmhafte Fächer des Unterrichts angewiesen werden können; wo endlich einer dem andern gleichsam in die Hand arbeitet, und das Ganze unter einer gewissen gesetzmässigen Aufsicht stehet, das gute Vorurtheil für sich, daß einjeder in seinem Posten das seine thue; wie die so eingerichteten Schulen überhaupt, daß auf denselben die zu unterrichtende Jugend zu den verschiedenen zukünftigen Lebensarten gründlich angeführt werden könne, und im Ganzen wirklich angeführt werde. Inzwischen bleibt es immer sehr billig, daß das Publikum näher zu erfahren Gelegenheit habe, was in den Schulen, welchen es seine Jugend anzuvertrauen zunächst veranlaßt wird, gelehret werde, wie daselbst gelehret wird, und was für Fortschritte die Jugend im Lernen mache. Insonderheit ist Aeltern deren gelegen, die jetzt wirklich Kinder in der Schule haben. So billig gönnt mans diesen, sich zu freuen, wenn ihre Kinder Fortschritte gemacht haben. So gut ist's, ihnen einen gewissen vermehrten Einfluß auf die etwa nöthig scheinende Beförderung des Fleißes ihrer Kinder zu verschaffen.



Es sind zu dem Ende längst bey allen etwas bedeutenden Schulen so genannte öffentliche Examina eingeführet worden; und auch bey unsrer Schule werden künftig die Prüfungen im eigentlichen Verstande öffentlich seyn d. i. es werden bey denselben nicht bloß die Scholarchen gegenwärtig seyn, sondern wir werden es gerne sehen, wenn uns das hiesige Publikum bey dieser Gelegenheit mit einer zahlreichen Gegenwart beehren will. Es werden uns alle Freunde eines aufgeklärten Jugendunterrichts, es werden uns insonderheit die Aeltern, deren Kinder wir unterweisen, willkommen seyn.

Vielleicht werden unsre Examina das Glänzende nicht haben, was sie noch auf manchen Schulen haben, wo man die Jugend Wochen lang aufs bevorstehende Examen vorbereitet; da denn freylich leicht Knaben mit einer Gelehrsamkeit glänzen können, welche Männern Ehre machen würde — Vernünftige Leute lachen solcher Pedanterey; und ich denke ein jeder Lehrer, der sich dessen bewußt ist, daß er mit Nutzen unterrichtet hat, wird sich schämen, vor dem Publico eine Comödie zu spielen. Denn wahrlich nichts anders sind die Schulprüfungen, zu welchen, wie mans nennt, präparirt wird; und ich weiß kaum, wie es mit der Würde eines Lehrers, der nicht bloß im allgemeinen Sprachen und Wissenschaften lehren, sondern auch Charaktere bilden, und zwar namentlich seine Schüler dazu anführen soll, daß sie lernen, nichts anders scheinen zu wollen, als was sie wirklich sind — wie es mit der Würde eines solchen Lehrers zu vereinbaren ist, mit seinen Schülern absichtlich eine Täuschung zu verabreden — — Wir sagen es zum voraus oder vielmehr wir versprechen es: auf jedweden Glanz, welcher auf Täuschung hinauslaufen würde, thun wir Verzicht. Wir werden zu unsern Examinibus nie präpariren, noch weniger über etwas anderes examiniren, als was in dem geendigten jedesmaligen halben Jahre wirklich vorgetragen worden. So wie der Lehrer im Examine spricht, spricht er auch auffer demselben; so wie der Schüler im Examine antwortet, würde er auch auffer demselben antworten — und vielleicht noch etwas besser; indem ihn leicht die ungewohnte Gegenwart mehrerer Personen, die auf ihn merken, furchtsam und irre machen kann, welches wol gar je zuweilen selbst bey dem einen und andern Lehrer der Fall seyn könnte — Also, wie gesagt, wir hoffen mit unsern



unsern Examinibus eben gar nicht außerordentlich zu glänzen; aber wir rechnen dennoch, unter Voraussetzung einer billigen und der Sache gemässen Beurtheilung, auf den Beifall des Publikums, indem wir versichern können, daß wir in dem verflossenen halben Jahre im Ganzen mit dem Fleiße unsrer Schüler eben so zufrieden waren, als das Publikum es mit gesitteter Aufführung derselben war. Welches öffentliche Lob ich ihnen nicht vorenthalten wollte, weil ich glaubte, daß es ihnen, insonderheit den erwachsenen Jünglingen, zukäme; aber auch zugleich, daß ich diese dadurch gleichsam fesseln könnte, nie von diesem ihnen Ehre machenden und ihr Glück befördernden Wege abzuweichen, vielmehr, einjeder an seinem Theil, sich einer immer musterhafteren Aufführung zu befeßigen.

Ich habe hiemit dann zu gleicher Zeit die Ehre, den hiesigen geehrten Publikum mit der demselben schuldigen Achtung anzuzeigen, daß das diesmalige Herbstexamen den 5. 6. und 7ten Oktober, die beyden ersten Tage Vormittags von 9 — 12 und des Nachmittags von 2 — 5. den letzten Tag aber von 9 — 12 Uhr werde gehalten werden; unter der wiederhalten Bezeugung, daß es den Lehrern, wie den Scholarchen, überaus angenehm seyn wird, bey dieser Gelegenheit eine recht zahlreiche Versammlung von Zuhörern zu erblicken —

Im Grunde habe ich mit dieser Anzeige die Hauptabsicht gegenwärtiger Blätter erreicht. Wenn wir aber durch dieselben Betrachtungen, um welcher willen wir unsre Examina öffentlich halten werden, bewogen werden, dem Publikum auch den jedesmaligen Lektionsplan auf das nächste halbe Jahr mitzutheilen, so ist hiezu wol kein bequemerer Ort, als in eben diesen Blättern. Auch können diese Blätter sehr füglich benuset werden, dem Publikum von dem äusserlichen Zustande der Schule Nachricht zu geben. In der That scheinen diese Dinge so nahe zusammen zu gehören, daß wir sie künftig beständig mit einander verbinden werden, und ich sehe nicht ein, warum ichs nicht gleich thun wollte. Ich mache mit letzterm den Anfang.

Unser Schule bestand vorigen Ostern aus 144 Schülern; aufgenommen sind seitdem 44; abgegangen zu verschiedenen Lebensarten 8; so daß also der gegenwärtige Bestand der Schule 180 ist. Auf die Universität werden diesen Michaelis folgende gehen:



Peter Bard, aus Güstrow, 3 Jahr in Prima, studirt Theologie.

Daniel Heinrich Schulze, aus Güstrow, anderthalb Jahr in Prima, studirt Jura.

Johann Georg Arnd Jahn, aus Güstrow, anderthalb Jahr in Prima, studirt Medicin.

Carl Friedrich Willebrand, aus Rarchow, anderthalb Jahr in Prima, studirt Theologie.

Christoph Ludwig Schütz, aus Warfenhagen, 1½ Jahr in Prima, studirt Theologie.

Christian Wilhelm Wendhausen, aus Güstrow, ein halb Jahr in Prima, studirt Jura.

Carl Wilhelm Wendhausen, aus Güstrow, ein halb Jahr in Prima, studirt Jura.

Christian Heinrich Rhades, aus Wahren, ein halb Jahr in Prima, studirt Jura.

Wir können den sämtlichen Abgehenden das Zeugniß nicht versagen, daß sie sich einer rühmlichen Aufführung beflissen haben; und es gereicht uns zu einem besondern Vergnügen, es der meisten eigenen Gefesheit zutrauen zu können, daß sie auch auf der Universität ihren Zweck regelmäßig vor Augen behalten werden. Wir wünschen nichts mehr, als daß das freundschaftliche Band, welches die Jünglinge hier vereinigte, auch auf der Universität fortdauern möge, so daß, wenn ja der eine oder andre auf Abwege gerathen sollte, die übrigen es für Freundschaftspflicht halten, einen solchen ohne Zeitverlust auf den rechten Weg zurück zu führen zu suchen. ~~Wissenschaftlich vorbereitet sind freylich nicht alle gleich vollständig; inzwischen hoffen wir dennoch, daß sie den akademischen Unterricht zugänglich zu benutzen im Stande seyn werden, wenn sie unser Erwartung entsprechen, und es keiner an regelmäßigem Fleiße fehlen lassen wird.~~

Die sämtlichen Abgehenden werden sich durch öffentliche Reden dem Publikum empfehlen. Einer der Hierbleibenden wird eine Gegenrede halten.

Die



Die Lektionen sind auf das nächste halbe Jahr folgendermassen
bestimmt.

Erste Lehrstunde.

Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Religionsunter-
richt in vier Klassen.

Erste Religionsklasse. Rektor fährt fort seinen bis jetzt handschrift-
lichen Entwurf der christl. Glaubens- und Sittenlehre zu er-
läutern.

Zweyte Religionsklasse. Erläuterung des Seilerschen Lesebuchs.

Dritte Religionsklasse. Ausführliche Katechisation über den Lan-
deskatechismus.

Vierte Religionsklasse. Kürzere über eben denselben.

Mittwoch.

Erste Religionsklasse. Erläuterung der vorzüglichsten Reden Jesu,
hauptsächlich nach dem Johannes.

Zweyte ästhetische Klasse.

Dritte Religionsklasse. Ausführliche biblische Geschichte.

Vierte Religionsklasse. Anfangsgründe der biblischen Geschichte.

Sonnabend.

Erste lat. Klasse. Praktische lat. Stillübung.

(Anm. Diejenigen, welche aus den übrigen Klassen sonst
dem Religionsunterricht in Prima beywohnen, gehen diese
Stunde in die zweyte Religionsklasse.)

Zweyte Religionsklasse. Summarische Religionsgeschichte.

Dritte Religionsklasse. Wie Mittew.

Vierte Religionsklasse. Wie Mittew.

Zweyte



Zweyte Lehrstunde.

Die ganze Woche. Latinität in 5 Klassen.

- Prima. Mont. Dienst. Donnerst. Cicero's philos. Schriften.
 Freyt. Praktische Uebung des lat. Stils.
 Mittew. und Sonnab. Horaz.
- Secunda. Mont. und Dienst. Cicero's Reden.
 Dienst. und Freyt. Cäsar de B. G.
 Mittew. Ovids Metamorphosen, mit Auswahl.
 Sonnab. Exercitia.
- Tertia. Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Stroths Chrestomathie.
 Mittew. und Sonnab. Exercitia.
- Quarta. Gedickens lat. Lesebuch, nebst beyläufig eingeschalteten Exercitien.
- Quinta. Erste Anfangsgründe der lat. Sprache.

Nebenklassen.

- 1te. Technologie.
 2te. Nothows Schulbuch.

Dritte Lehrstunde.

Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Wissenschaftlicher Unterricht.

Mont. und Donnerst.

- 1) Erste Geograph. Klasse. Statistik, nach Büsching.
- 2) Zweyte Mathematische Klasse.
- 3) Erste

- 3) Erste Praktische Rechenkasse.
 4) Zweyte Praktische Rechenkasse.

Dienst. und Freyt.

- 1) Philosophische Klasse; nach Ernesti.
 2) Allgem. wissenschaftliche Klasse. Sulzers Encyclopädie.

Nebentlassen.

- 1te. Deutsche Sprache.
 2te. Dritte Geograph. Klasse. Diejenigen endlich, welche Mont.
 und Donnerst. von 2 — 3. Schreibstunde haben.
 3te. Kalligraphie.

Mittew. Sonnab. imgleichen Freyt. von 3 — 4.

Hebräische Sprache.

Erste Hebr. Klasse.

Zweyte Hebr. Klasse.

Nebentlassen.

- 1te. Livius.
 2te. Griechisch für Anfänger, einmal Cornelius.
 3te. Lehre von den Weltkörpern zweymal; einmal, nemlich Freytags,
 ein Deutscher Schriftsteller.
 4te. Kalligraphie.
 5te. Rechnen für Anfänger.
 6te. Unterricht im Zeichnen.

B

Vierte

Vierte Lehrstunde.

Mont. und Donnerst. Zeichenunterricht.

Dienst. 1) Erste Naturhistor. Klasse. 2) Erste Praktische Rechenklasse.

Mittew. Erste Aesthetische Klasse.

Freyt. Zweyte Griechische Klasse.

Sonnab. 1) Erste Aesthetische Klasse. 2) Zweyte Aesthetische Klasse.

Fünfte Lehrstunde.

Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Historischer Unterricht.

Mont. und Donnerst.

- 1) Erste Historische Klasse. Neuere Weltgeschichte, nach Schröckh.
- 2) Zweyte Historische Klasse. Alte Weltgeschichte, nach Schröckh.
- 3) Zweyte Geograph. Klasse. Ausführliche Beschreibung von Europa, nach Fabri.
- 4) Dritte Geograph. Klasse. Kürzere Beschreibung insonderheit von Deutschland, nach Fabri.

Nebenkasse.

Kalligraphie.

Dienst. und Freyt.

- 1) Erste Historische Klasse. Literärgeschichte.
- 2) Zweyte Historische Klasse. Klassische Literatur, nach Eschenburg.
- 3) Dritte Historische Klasse. Kurze Uebersicht der Weltgeschichte, nach Schröckh.
- 4) Vierte Historische Klasse. Erste Anfangsgründe der Geschichte, nach Niemeyers Tabellen.

Sechste

Sechste Lehrstunde.

Mont. Dienst. Donnerst. Griechische Sprache;

Erste Griech. Klasse. Die beyden ersten Tage Homer; den dritten Xenophons Cyropädie.

Zweyte Griech. Klasse. Die schwereren Stücke aus Gedickens griechischem Lesebuche.

Dritte Griech. Klasse. Erste Anfangsgründe der griechischen Sprache, in Verbindung mit den leichtern Stücken aus Gedickens gr. Lesebuche.

Nebentlassen.

1te. Zweyte Naturhistorische Klasse zweymal, nach Baumann. Einmal in der Woche, nemlich Donnerstags, wird ein Deutscher Schriftsteller erklärt.

2te. Dritte Naturhistorische Klasse.

3te. Unterricht im Zeichnen.

Siebende Lehrstunde.

Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Französisch.

Erste Französ. Klasse. Nebst praktischen Uebungen die Amusemens philologiques.

Zweyte Französ. Klasse. Nebst praktischen Uebungen Gedickens französisches Lesebuch.

Dritte Französ. Klasse. Erste Anfangsgründe der französischen Sprache.

Nebentlassen.

1te. Voigts Unterricht vom Menschen.

2te. Fortbülfe für die ersten Anfänger im Latein.



Ich habe in Absicht dieses Lektionsplans nichts erhebliches zu erinnern. Wer ihn mit dem vom vorigen halben Jahre vergleicht, wird leicht gewahr werden, daß wir auf größere Vollständigkeit bedacht gewesen, und daß derselbe dennoch, wenigstens in einiger Hinsicht, einfacher geworden. Die größere Vollständigkeit ließ sich nur dadurch erreichen, daß sich die Lehrer zusammen zu einigen Stunden mehr entschlossen. Wenn wir statt der bisherigen täglichen sechs Stunden im nächsten halben Jahre, und vermuthlich überhaupt, sieben geben werden, so fügen wir zur Beruhigung der Aeltern, denen dies zuwiel scheinen mögte, hinzu: Theils, daß die kleinern Kinder, in Absicht deren die siebende Stunde hauptsächlich das Zuviel scheinen mögte, nach wie vor blos ihre sechs täglichen Stunden behalten; theils, daß auch die erwachsenere Jugend, wenn man auf die Einzelnen sieht, nicht täglich, sondern nur einigemal die Woche sieben Stunden bekommt. Was den Zeichenunterricht betrifft, welcher einem in diesem Fache sehr geschickten, und im Unterrichten geübten Manne anvertrauet werden wird; so versteht sich von selbst, daß es einem jeden frey steht, diesen Unterricht zu benutzen oder nicht zu benutzen; wer ihn aber benutzt, wird dafür, wie billig, eine Kleinigkeit besonders bezahlen. Wie gerne redete ich hier noch ein Wort insonderheit zu denen Aeltern, welche ihre Kinder zu Professionen und Künsten bestimmen haben, bey welchen das Zeichnen nützlich seyn kann, um sie zu ermuntern, diese vortheilhafte Gelegenheit für ihre Kinder nicht vorbey zu lassen. Aber ich muß es mit der Bemerkung bewenden lassen, daß wir mit gutem Bedacht den Zeichenunterricht in solche Stunden verlegt haben, wo er entweder mit gar keinem andern Unterricht in Streit kömmt, oder doch sonst ohne Nachtheil für den übrigen Schulunterricht mitgenommen werden kann; wozu ich noch dieses setze, daß wer den Zeichenunterricht benutzen will, sich ordentlich beym Rektor melden muß, der ihm alsdenn die Stunden, in welchen es angeht, anweist, und daß, wer sich für diesen Unterricht erkläret, die dazu gehörigen Stunden eben so regelmäßig, als jede andre, abwarten muß; wie dann auch der Zeichenmeister selbst in Absicht der Stunden, zu welchen er sich anheischig gemacht hat, unter gesetz- und schulordnungsmäßi-

mäßiger Aufsicht stehet. Wem es um Unterricht im Englischen zu thun seyn sollte, dem wird man künftig bey der Schule ebenfalls Nachweisung geben können; ob man gleich diesen Unterricht in den Lektionsplan selbst nicht aufnehmen konnte, indem derselbe dadurch zu weitläufig geworden seyn würde. Die Erste Mathematische Klasse fällt künftiges halbe Jahr aus guten Gründen aus; und wem sollte wol nicht die statt desselben (blos aufs nächste halbe Jahr) aufgenommene Statistik willkommen seyn? Die Lehrer, welche die verschiedenen Arten des Unterrichts übernehmen werden, konnten zur Zeit noch nicht angegeben werden. Es wird daher eben keine Zögerung entstehen, sondern zu rechter Zeit alles in Ordnung seyn.

Gerne zeigte ich nun auch noch die im vorigen halben Jahre beendigten Abschnitte der Lektionen an; aber der vorgesezte Raum der Blätter verstattet es nicht. Blos zum Beweise, daß wirklich mit Thätigkeit gelehret worden, setze ich folgendes her: Der Ersten Religionsklasse ist eine angemessen vollständige Einleitung in die christliche Religion, welche Einleitung statt eines Ganzen dienen könnte, vorgetragen worden, ausserdem noch insonderheit die Lehre von Gott, von der Schöpfung, von der Vorsehung, sowohl überhaupt, als insonderheit so ferne der Mensch der Gegenstand derselben ist. Auch ist der Ersten Religionsklasse die Geschichte der Reformation vorgetragen, und beendigt worden. Der Ersten Mathematischen Klasse ist nach dem Ernesti die Arithmetik und Geometrie erläutert und beendigt worden. Vom Homer sind ungefehr 5 Bücher, und vom Virgil in ausserordentlichen Stunden die ganze Aeneis erklärt worden.

Ich eile zum Schluß, und setze unter der Voraussetzung, daß kein Billiger verlangen wird, daß über jede Art des gegebenen Unterrichts auch examiniret werden solle — wozu wenigstens volle acht Tage erforderlich seyn würden — die Ordnung her, in welcher das Examen und die damit verbundenen Reden werden gehalten werden.



M o n t a g.

Vormittags.

1. Der Rektor eröffnet mit einer kurzen lateinischen Rede die ganze Handlung.
2. Erste Religionsklasse.
3. Erste Lateinische Klasse.
4. Erste Mathematische Klasse.
5. Erste Geographische Klasse.
6. Rede. Ueber den Nutzen des Studiums der Mathematik. Willebrand.

Nachmittags.

1. Zweyte Religionsklasse.
2. Rede. Ueber die Wichtigkeit des gelehrten Standes. Wendhausen J.
3. Zweyte Lateinische Klasse.
4. Erste Hist. Klasse. Literärgeschichte.
5. Erste Griech. Klasse.
6. Erste Naturhistorische Klasse.
7. Rede. Daß man das Studiren nicht bloß als Mittel künftig seinen Unterhalt zu erwerben, sondern als Mittel zur Beförderung seiner Vollkommenheit betrachten müsse. Rhades.

D i e n s t a g.

Vormittags.

1. Dritte Religionsklasse.
2. Rede. Empfindungen eines Jünglings, welcher die Universität beziehen will. Wendhausen. II.
3. Dritte Lat. Klasse.
4. Zweyte Hist. Klasse. Klassische Literatur.
5. Zweyte und dritte Griech. Klasse.
6. Technologische Klasse.
7. Zweyte Historische Klasse. Weltgeschichte.
8. Rede. Ueber die physischen Uebel, soferne sie nicht mit der Weisheit und Güte des höchsten Weltregierers in Widerspruch stehen. Jahn.

Nach-

— — — — —
 Nachmittags.

1. Vierte Religionsklasse.
2. Rede. Ueber den Nutzen, welchen noch gegenwärtig das Studium der alten Sprachen und der alten Literatur gewähret. Schulze.
3. Vierte Lat. Klasse.
4. Erste Hebr. Klasse.
5. Erste Historische Klasse. Mecklenb. Geschichte.
6. Erste Französ. Klasse.
7. Rede. Von dem Einfluß einer guten Anwendung der Jugendjahre auf das männliche Alter. Schüz.

M i t t e w o c h.

Vormittag.

1. Zweyte Hebräische Klasse.
2. Rede. Ueber die Wahl der künftigen Lebensart. Bard.
3. Fünfte Lat. Klasse.
4. Zweyte Naturhistorische Klasse.
5. Ueber die Weltkörper.
6. Zweyte Französ. Klasse.
7. Dritte Historische und Geographische Klasse.
8. Rede. Ueber den Einfluß der schönen Künste und Wissenschaften auf den gesamten Menschen. Könnberg.

Noch zu rechter Zeit, um dem Publikum davon Nachricht zu geben, erfahre ich, daß an die Stelle des um die hiesige Schule und das Publikum rühmlichst verdienten, auf Michaelis aber auf Pension gehenden Herrn Conrektors **Hollmann** Serenissimus gnädigst geruhet haben, den bisher mit entschiedenem Ruhm an hiesiger Schule gestandenen Herrn Subrektor **Barckow** zum Conrektor zu ernennen. Die auf die Weise dennoch entstehende Vakanz wird durch einen tüchtigen Mann zu rechter Zeit besetzt werden, so daß der festgesetzte Lektionsplan unverzüglich nach Michaelis in Ausübung gebracht werden wird. Güstrow den 27sten Septemb. 1789.

— — — — —

In Rucke unruken in der Ordnung auf pag 6 anfallen.

Verzeichnis

Stadtmittag

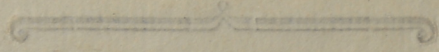
1. Erste Tischgesellschaft
2. Stube über dem Keller, nachdem nach dem Mittagessen die Gäste in die Stube zum Essen kommen
3. Erste Tafelgesellschaft
4. Erste Gesellschaft
5. Erste Tischgesellschaft
6. Erste Gesellschaft
7. Stube über dem Keller, nachdem nach dem Mittagessen die Gäste in die Stube zum Essen kommen
8. Erste Tischgesellschaft

Stadtmittag

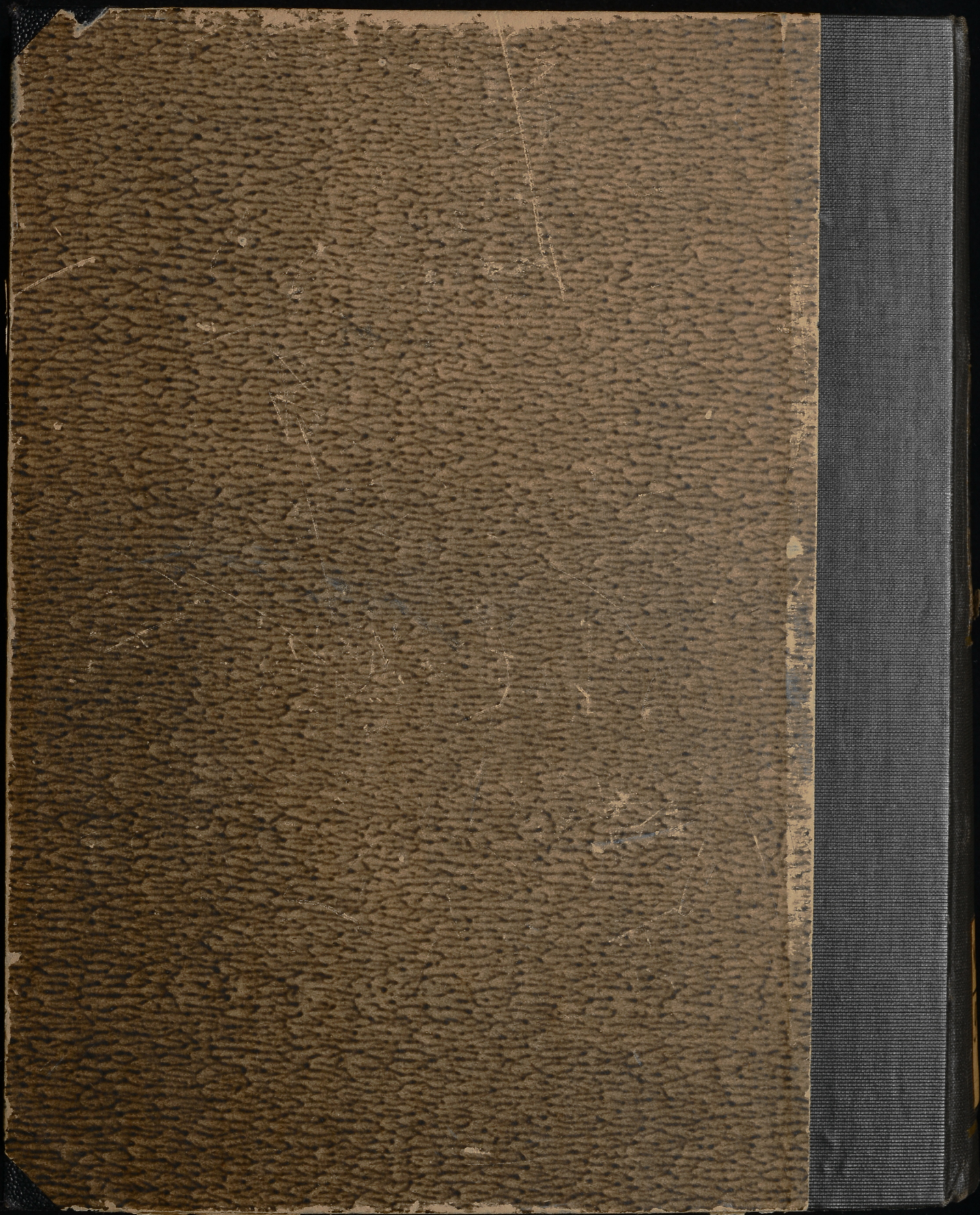
Stadtmittag

1. Erste Tischgesellschaft
2. Stube über dem Keller, nachdem nach dem Mittagessen die Gäste in die Stube zum Essen kommen
3. Erste Tafelgesellschaft
4. Erste Gesellschaft
5. Erste Tischgesellschaft
6. Erste Gesellschaft
7. Stube über dem Keller, nachdem nach dem Mittagessen die Gäste in die Stube zum Essen kommen
8. Erste Tischgesellschaft

Stadtmittag, am Sonntag den 17ten Junii 1772. In der Stube über dem Keller, nachdem nach dem Mittagessen die Gäste in die Stube zum Essen kommen. Erste Tischgesellschaft, Erste Gesellschaft, Erste Tischgesellschaft, Erste Gesellschaft, Erste Tischgesellschaft, Erste Gesellschaft, Erste Tischgesellschaft, Erste Gesellschaft.



Handwritten notes or signatures at the bottom of the page.



als auf den Staat seyn. Er wird einer zügellosen
heit, woraus Spaltungen, Sectirerey, Verfol-
d Notten entspringen, mit sanftmüthigem Ernst
hun. Er weiß es, daß die Religion, die Christus
dem Staate gute Bürger, arbeitssame, aufrichtige,
ehrlche und rechtschaffene Unterthanen verschaffet.
es, daß die so theuer erworbene Bekenntnißbücher
irche eine Schutzwehr unsrer Ruhe und Sicherheit
onsübungen sind. Er wird daher diese gegen alle
ngen in seinen Schutz nehmen. Dem Höchsten
! daß wir noch in so manchem Minister, von dessen
Weisheit und Klugheit die Wohlfahrt ganzer
abhänget, einen Freund Christi, der seiner Reli-
e macht, hochzuschätzen, das Glück und die Freude

dieser Betrachtung giebt mir die milde Stiftung,
thätige Gesinnung Sr. Excellenz des Hochwohl-
en Herrn, Herrn Christian Ulrich von Ke-
— — — gegen unsern Musentempel Gele-
Nach diesem Institut, welches dem Herrn Gehei-
zum unvergeßlichen Ruhm gereichen wird, soll das
t der Reformation des großen Luthers am 31sten
durch eine deutsche Rede, welche der Feyer dieses
maß ist, vor den öffentlichen Lehrstunden dem Höch-
Preise jährlich erneuert, und unter fleißige und ge-
schüler Bücher ausgetheilet werden. Keine Zeit
wohl mehr die Erneuerung dieser Wohlthaten, wel-
seiner Kirche erwiesen, als eben die gegenwärtige,
e von so vielen verkannt werden. Der Herr Ge-
th hatte im vorigen Jahre sein funfzigjähriges Amts-
auf einem seiner Rittergüter gefeyret, und war
n von dem Allerhöchsten mit vieler Munterkeit des
und Leibes geseegneten hohen Alter von einer zahl-
reichen

